# Hartherzigkeit

**Gottesdienstbausteine für den**

**27. Sonntag im Jahreskreis\_B**

**Hartherzigkeit**

**Gottesdienstbausteine für den 27. Sonntag im Jahreskreis\_B**

**Pfarre St. Michael in Schweinfurt, 2012**

**Begrüßung**Im Evangelium wird heute ein Thema vorgegeben, das viele Menschen, vor allem Paare und Partner bewegt: Die Ehescheidung. Elf von 1000 Ehen sind 2011 in Deutschland geschieden worden. Im Durchschnitt hält die Formel „bis dass der Tod uns scheidet“ knapp 15 Jahre. Die Katholiken bilden in der Statistik praktisch keine Ausnahme mehr. Das Problem ist drängender denn je: Wie stellt sich die Kirche zu Menschen, die an ihrer Ehe gescheitert sind? Wie steht sie ihnen bei?   
  
**Kyrierufe**• Herr, Jesus Christus, du hast uns als erstes und einziges das Gebot der Liebe ins Herz gegeben; Herr, erbarme dich …   
• Du zeigst uns, wie Liebe und Versöhnung im Alltag gelingen können: Christus, erbarme dich …   
• Du ermutigst zu einem neuen Anfang und zeigst uns manchmal einen ganz anderen Weg: Herr, erbarme dich …   
  
**Tagesgebet**Gott, Schöpfer von Anbeginn, du hast uns Menschen füreinander geschaffen, um Freude und Trauer, Glück und Leid miteinander zu tragen. Hilf uns, dass wir den anderen an unserer Seite wachsen und reifen lassen, schenke uns dafür die nötige Achtsamkeit; aber auch die Versöhnungsbereitschaft zum Neubeginnen durch Jesus Christus an unserer Seite. Amen.   
  
**Einführung in die Lesung**Wir haben heute nicht den vorgesehenen Lesungstext gewählt, sondern einen, der besser zu unserem Gottesdienst und den Predigtgedanken passt. Es geht um das Gesetz. Die Liebe braucht eigentlich keine Gesetze. Doch unserer Schwäche und Unvollkommenheit tut es gut, sich an Geboten und Verboten orientieren zu können. Das größte bleibt dennoch die Liebe.   
  
**Lesung aus dem Römerbrief: (2,13ff):**Schwestern und Brüder. Nicht die sind vor Gott gerecht, die das Gesetz hören, sondern er wird die für gerecht erklären, die das Gesetz tun. Wenn Heiden, die das Gesetz nicht haben, von Natur aus das tun, was im Gesetz gefordert ist, so sind sie, die das Gesetz nicht haben, sich selbst Gesetz. Sie zeigen damit, dass ihnen die Forderung des Gesetzes ins Herz geschrieben ist; ihr Gewissen legt Zeugnis davon ab, ihre Gedanken klagen sich gegenseitig an und verteidigen sich - an jenem Tag, an dem Gott das, was im Menschen verborgen ist, durch Jesus Christus richten wird. So wie ich es in meinem Evangelium verkündige.   
Wort aus der hl. Schrift:   
  
**Zwischengesang**  
**Evangelium nach Markus (10,2ff)**Pharisäer zu Jesus und fragten: Darf ein Mann seine Frau aus der Ehe entlassen? Damit wollten sie ihm eine Falle stellen. Er antwortete ihnen: Was hat euch Mose vorgeschrieben? Sie sagten: Mose hat erlaubt, eine Scheidungsurkunde auszustellen und die Frau aus der Ehe zu entlassen. Jesus entgegnete ihnen: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat er euch dieses Gebot gegeben. Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau geschaffen. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen, und die zwei werden eins sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

**Predigt***Hartherzigkeit*  
„Wir Bischöfe sind bei der Frage der wiederverheirateten Geschiedenen dran“, erklärte der Freiburger Erzbischof Zollitsch für seine deutschen Kollegen. Aus den Reihen der Betroffenen schallt es ihm entgegen: „Wie lange eigentlich noch?“ Das ‚Dransein’ dauert nun schon vier Jahrzehnte.   
  
Jesus kennt für dieses unverantwortliche Verhalten nur ein Wort: Hartherzigkeit. Den gesetzesstrengen Pharisäern wirft er vor: „Nur weil ihr so hartherzig seid …“. Ihr denkt nur an eure Gesetze und nicht an die Menschen.   
  
So sieht die Haltung der Kirche aus: Zurückweisung von den Sakramenten, also vor allem von der Kommunion, Abweisung, gar Entlassung aus dem kirchlichen Dienst, Verweigerung des ehrenamtlichen Engagements in den Gemeinden. Zum Glück sieht die Praxis vor Ort anders aus; sozusagen unter der Decke, die von den Bischöfen nicht eingesehen werden kann. Doch wann kommt eine Lösung, die die Kirche wieder glaubwürdig macht?   
  
Hartherzigkeit im Vorwurf Jesu heißt, dass die offizielle Kirche weder menschlich noch theologisch sauber und verantwortbar mit einer großen Gruppe ihrer Mitglieder umgeht. Schließlich liegt auch bei den Katholiken die Scheidungsquote bei 40 Prozent und unterscheidet sich kaum vom gesellschaftlichen Trend.   
  
Gegen diese große Gruppe wird das Argument ‚schwere Sünde’ wie eine Bombe eingesetzt. Was aber ist, das wollen wir jetzt genau wissen! nach der Lehre der Kirche eine schwere Sünde? „Das Verhalten eines Menschen, der sich in voller Freiheit, im klaren Wissen und Wollen von Gott lossagt. Einer also, der sich von Gott trennt und das Liebesgebot Gottes zurückweist.“ So der Kirchenrechtler Lüdecke.   
  
Wir fragen: Passt diese Begriffsbestimmung wirklich auf diese Menschen, die in ihrer ersten, vielleicht sogar ihrer zweiten Ehe gescheitert sind und sich sagen können: „Jetzt erst habe ich erfahren, was Liebe ist und was Partnerschaft bedeutet!“   
  
Und schon kommt das biblische Argument: „Was Gott verbunden hat, soll der Mensch nicht trennen!“ Wollen wir etwa Gott für menschliche Schwächen und Fehler verantwortlich machen in der Meinung, er müsse alles absegnen, was Menschen für richtig halten, auch wenn sie sich täuschen?   
  
Hartherzigkeit. Sehen wir in die derzeitige Praxis der Kirche hinein. Dann hören wir: Zusammenleben in einer neuen Partnerschaft? Na ja! Aber nur wie Bruder und Schwester, also ja nicht sexuell miteinander verkehren. Äußert sich da nicht ein verklemmter zölibatärer Geist, als ob Ehe Sex wäre und sonst nichts?   
  
Ich stehe der Fülle von Gesetzen und Verordnungen des katholischen Kirchrechts sehr kritisch gegenüber. Doch in der Frage nach dem Umgang mit den wiederverheiratet Geschiedenen kommt es uns zu Hilfe. Schließlich ist für diese Gruppe der Vorwurf der ‚schweren Sünde’ gerade nicht zu halten. Kaum einer der Betroffenen will sich – es sei denn aus Verbitterung gegen eine hartherzige Kirche – von Gott lossagen. Oft ist gerade Gott und seine Barmherzigkeit eine Zuflucht in ihrer schwierigen Lebenssituation. Wo aber keine schwere Sünde ist, sind alle Getauften zu den Sakramenten, vor allem zum Empfang der Kommunion zugelassen.   
  
So einfach ist es. Wäre da nicht die Hartherzigkeit. Hartherzigkeit führ in die Enge, medizinisch gesprochen in den Infarkt. ©rb

**Fürbitten**Gott will das Glück des Menschen. Wir finden es im Miteinander und Füreinander. Deswegen wollen wir durch Jesus Christus bitten:   
 Lass uns Menschen werden, die sich selbst etwas wert sind, damit wir andere wertschätzen und lieben können: Herr, hilf uns …   
 Gib uns die Entschlossenheit, Schwierigkeiten im Miteinander zu lösen und nicht unter den Teppich zu kehren: Herr, hilf uns …   
 Wecke in uns den Blick für die Bedürfnisse, die Sehnsucht und die Not des Anderen: Herr, hilf uns …   
 Schenke uns die Kraft zum Tragen und zum Ertragen, zum Leiden und Mitleiden, zur Trauer und zur Mittrauer: Herr, hilf uns …   
 Lass uns dankbar sein für jeden Tag, der uns, dem Partner, der Familie oder der Gemeinschaft gut getan hat: Herr, hilf uns …   
Ja, Herr, hilf uns und nimm auch alle unausgesprochenen Bitten aus der Gemeinde zu unserem Glück und Segen an. Amen.   
  
**Gabengebet**Das Brot bringt viele Körner zusammen, der Wein viele Trauben, das Wort Jesu formt uns zu einer geschwisterlichen Gemeinde. Das wollen wir feiern und bewahren, wenn wir bitten, dass Gott uns segnet, zusammen mit Brot und Wein, den Zeichen für Jesu Leib und Leben hier mitten unter uns. Amen.   
  
**Meditation**  
Gott, so ist es:   
Wo du bist ist Nähe und Freiheit.   
Was du liebst bekommt Würde und Wert.   
Wo du bist ist Zartheit und Nähe.   
Was du liebst erhält Friede und Glück.   
  
Mensch so soll es sein:   
Mach dein Herz weit,   
nimm an, was Gott dir schenkt,   
Würde und Wert, Zartheit und Nähe,   
Frieden und Glück.   
Nimm alles an und gib es weiter. ©rb   
  
**Segensworte**Gott segne euch   
… mit Armen, die tragen und stützen.   
Mit Augen, die Wärme und Güte ausstrahlen.   
Mit Händen voller Ehrfurcht und Achtsamkeit.   
Mit Worten, die ermuntern und ermutigen.   
Mit Zeichen, die wertschätzen und lieben.   
So seid gesegnet …

**Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:**

Pfr. Roland Breitenbach, Stefan Phillips, St. Michael, Schweinfurt

Den wöchentlichen LiturgieLetter können Sie unter der Homepage der Gemeinde St. Michael bestellen: <http://www.stmichael.de/gemeinde/index.htm>.